

Hand in Hand

Freundesbrief vom Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer

3/09



**Im Kinderdorf ist richtig was los:
Mit viel Einsatz und Freude sind wir immer am Ball**

„Danke Wetzlar, danke“

Mit diesen Worten verabschiedeten sich die rund 300 Teilnehmer/innen des zwölften bundesweiten Kinderdorf-Cup im Kinderdorf in Wetzlar. Aus 17 Kinderdörfern waren Kinder und Jugendliche zu Pfingsten angereist, um sich in den Disziplinen Fußball, Großkicker und Streetball zu messen.



Herzlich empfangen wurden alle Mannschaften am Vorabend der Spiele vom Organisationsteam des Kinderdorfes und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Jugendherberge. Die Helfer sorgten jederzeit für einen reibungs-

losen Ablauf und standen uns mit Rat und Tat während der Veranstaltung zur Seite. Das erste Spiel hat Oberbürgermeister Wolfram Dette angepfiffen.

FAIRE SPIELE! WAS ZEICHNET EINE MANNSCHAFT MIT TEAMGEIST AUS?

Viele Jahre habe ich die Kinder und Jugendlichen aus dem Thüringer Kinderdorf zum **Kido-Cup** begleitet.

Zu gut weiß ich, wie sich Sportler als Sieger aber auch als Verlierer fühlen. Viel Kraft, Kampfgeist und Mut gehören dazu, sich nach Niederlagen auch starken Gegnern zu stellen. So kämpften alle Mannschaften fair, bis die Sieger feststanden. Wer nicht mit spielte, feuerte das eigene Team oder die Freunde an.

Auf dem Sportgelände der Jugendherberge und auch im Kinderdorf beim Großkicker- und Streetballturnier herrschte eine tolle Stimmung. Der Höhepunkt des Kido-Cups war die Siegerehrung am Sonntagabend mit anschließendem Grillen. Mit Begeisterung konnten dem Gastgeber-Kinderdorf Wetzlar Siegerpokale im Fußball und Streetball überreicht werden. Klar, dass diese Mannschaften sich sehr darüber gefreut haben und allen Grund zum Feiern hatten.

Großen Applaus gab es auch für das Kinderdorf Thüringen, das zum wiederholten Mal den Fairness-Pokal mit nach Erfurt nehmen konnte. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an die großzügigen Spender

und Sponsoren, Organisatoren und all diejenigen, die zum Gelingen beigetragen haben. Es waren erlebnisreiche, schöne Tage mit fairen Wettkämpfen. Alle freuen sich schon auf den nächsten Kinderdorf-Cup, der vom Kinder- und Jugenddorf Schwalmtal ausgerichtet wird.

Herzlichen Dank für die wunderschönen und erlebnisreichen Tage. Es lohnt sich so sehr, diese Kinder zu fördern. Allen Freundinnen und Freunden der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer danke ich im Namen aller Familien für die Unterstützung. Wir brauchen Sie gerade jetzt.

Ursula Krause

*Ursula Krause,
Hausmutter im Kinderdorf Thüringen*

IMPRESSUM

Herausgeber: Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer e.V.
Am Festungsgraben 1, 10117 Berlin
Telefon: (030) 20 64 9117
Telefax: (030) 20 64 9119
eMail: verband@albert-schweitzer.de
www.albert-schweitzer-verband.de
Konto-Nr.: 339 1001
BLZ: 100 20 500
Bank für Sozialwirtschaft, Berlin
Redaktion: Jörg Grabowsky, Uslar,
und Prof. Dr. Rainer Geiling, Berlin
Layout: mindwerker, Dreieich
Druck: pva, Landau

„Hand in Hand“ erscheint 1/4-jährlich, ist kostenlos und wird auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.

Ein neuer Lebensabschnitt beginnt

Zwischen Kindergarten und der ersten Klasse

Im Februar 2009 hat das Albert-Schweitzer-Familienwerk in Mecklenburg-Vorpommern ein neues Kinderdorfhaus als Außenstelle eröffnet. Für drei Geschwisterkinder wurde innerhalb kurzer Zeit ein neues Zuhause gesucht. Dank unserer Kollegin, Frau Jürgens, haben Nadin (1 Jahr), Meike



(4 Jahre) und Paul (6 Jahre) eine neue Heimat gefunden*. Sie erzählt uns von spannenden Veränderungen:

Die Kinder leben seit sechs Monaten mit mir im neuen Kinderdorfhaus in einer kleinen Mecklenburger Dorfgemeinde. Ich begleite die Kinder durch den gesamten Tag. Während ich Meike und Paul morgens in die KITA bringe, habe ich die kleine Nadin immer bei mir. Wenn ich dann die Großen an der Tür verabschiede, guckt sie neugierig den anderen Kindern beim Toben zu und möchte am liebsten mitspielen. Bald geht dieser Wunsch in Erfüllung und viel Veränderung steht ins Haus. Nadin darf nach den Ferien auch in die KITA gehen.

Auch für Paul beginnt eine spannende Zeit. Er wird im August eingeschult und kommt in die erste Klasse. Die Aufregung unter den Geschwistern ist groß und es gibt täglich viele Fragen zu beantworten. Wann muss ich dann aufstehen? Welche Hefte brauche ich? Bekomme ich die rote Schulmappe, die wir in der Einkaufsstraße gesehen haben?

Ich habe viele Vorbereitungen zu treffen, um Paul den Einstieg in die Schule zu erleichtern. Er ist sehr verhaltensauffällig und lernbehindert. Er geht bereits seit der KITA wöchentlich zur Frühförderung, zur Logopädie und zur Kindertherapeutin. Um in die Schule

gehen zu können, hat Paul bereits viele Tests bestehen müssen. Glücklicherweise hat er's geschafft! Paul kann in die erste Klasse der Förderschule eingeschult werden. Er ist sehr stolz.

Um die vielen Termine der Geschwister wahrnehmen zu können, habe ich eine Kollegin an meiner Seite, die mir bei den unterschiedlichsten Arbeiten mit den Kindern hilft. Sie

bastelt oft mit den Mädchen und macht Musik mit ihnen. Ich bin froh, sie an meiner Seite zu haben. In den Ferien, wenn die KITA für drei Wochen Urlaub macht und alle Kinder Zuhause sein können, wollen wir viele Ausflüge machen. Etwas Zeit muss aber bleiben, um den Schulranzen einzupacken, sagt Paul, der es kaum erwarten kann, ein richtiges Schulkind zu sein.

*Ina Jürgens,
Familienwerk
Mecklenburg-Vorpommern*

**Wichtig: Die Namen und die Bilder haben wir zum Schutz der Persönlichkeit ausgetauscht.*

Projekte gegen Gewalt und Mobbing in der Schule



Stopp: Keine Gewalt in der Schule. Milena (8) stärkt ihre Mitschüler.

Anfang dieses Jahres kam eine Anfrage aus einer regionalen Grundschule. In der dortigen 6. Klasse gab es in letzter Zeit Vorkommnisse, die Eltern und Lehrer beunruhigten. Bisher hatten wir keine Erfahrungen, wie Grundschüler das Projektthema aufnehmen werden.

Der von uns zum Einstieg in das Projekt verwendete Film „Die Horrorschule“ zeigt schonungslos, in welchen Formen Gewalt und Mobbing in der Schule auftreten, beleuchtet Verhaltensmuster von Tätern, Opfern und dem Umfeld sowie deren Fol-

aktuellen Klassen- und Lebenssituation gezogen. Die Schüler waren sehr offen und benannten die Probleme, suchten nach Ursachen und Veränderungsmöglichkeiten.

Danach wurden nochmals mit der gesamten Klasse wesentliche Begriffe des Strafrechts bearbeitet. Zusätzlich kommentierte ein Jugendrichter das Filmgeschehen, die Straftatsbestände und das Strafmaß. Er gab aber auch Tipps für Täter, Opfer und Beobachter, wie mit Gewalt- und Mobbing Situationen umzugehen ist. Die intensive Mitarbeit der Schüler und deren Feedback hat uns in unserer Einschätzung bestärkt, so früh wie möglich Gewalt und Mobbing zu thematisieren, um deren Auftreten einzudämmen und Schüler, Eltern und Lehrer zu stärken, gegen solches Verhalten konsequent vorzugehen.

*Manuela Krawietz,
Familienwerk Brandenburg*

Das Familienwerk in Spremberg (Brandenburg) hat mehrfach Projektstage an Oberschulen und dem Gymnasium zum Thema „Gewalt und Mobbing in der Schule“ durchgeführt. Diesen zusätzlichen, über ihren Arbeitsbereich hinausgehenden Aufgaben, stellen sich die Mitarbeiter gerne. Schließlich ist es ihre Aufgabe, Schüler und Eltern für dieses brisante Thema zu sensibilisieren und Handlungsstrategien bei auftretender Gewalt zu erarbeiten.

gen. Gebannt und erschüttert sahen die Schüler der 6. Klasse der Grundschule, wie im Film der Schüler Daniel durch das Verhalten von Mitschülern, Eltern und Lehrern in den Freitod getrieben wird. Anschließend wurde in Kleingruppen von jeweils vier bis fünf Schülern über das Gesehene diskutiert und Bezüge zur



Etwas aufgeregt waren die Kinder schon, als wir dann tatsächlich zum großen Fußballturnier der Kinderdörfer aufgebrochen sind. Mit Fragen über Fragen wurden wir gelöchert. Doch die Kollegen in Wetzlar haben uns gut vorbereitet. Deshalb konnten wir das Meiste auch klären und den Treck in den Süden ganz entspannt in Bewegung setzen. Beim „Einchecken“ wurden wir gleich von den tollen Betreuern empfangen, die uns bestens angeleitet und betreut haben. Danke für die besondere Fürsorge. Alles war perfekt!



aus der Nachbarschaft wären gern mitgefahren. Der Platz reichte aber nicht aus. Mehrere Monate haben wir uns auf das Turnier vorbereitet. Jeden

Ludmilla*, die sich nur zum Luft holen und für ein neues Pflaster auswechseln ließ.

Was Sport alles bewegt, kennt Michael Tietze als Mannschaftssportler und Hausleiter im Uslarer Kinderdorf genau. Sport schweißt zusammen. Was sagte schon Sepp Herberger: „Nach dem Spiel ist vor dem Spiel“, und deshalb gibt es jetzt eine feste Kinderdorf-Sportgruppe.

Toll, was meine Kollegen im Kinderdorf alles schaffen.

*Jörg Grabowsky,
Familienwerk Niedersachsen*

GEMEINSAM SIND WIR STARK!

**Name geändert.*



Zum erstem Mal waren wir dabei und gleich sind wir mit zwei Mannschaften sind angereist. Die Begeisterung im Vorfeld war riesig. Sogar Kinder

Sonntag und Mittwoch rief der „Trainerstab“ mit den Kinderdorfvätern Michael Tietze und Dirk Goltz die Jungs und Mädchen auf den Bolzplatz. Super eifrig - manchmal sogar zu ehrgeizig – waren die Kinder dabei. Ebenso eifrig dabei waren übrigens auch unsere Kinderdorfmütter Michaela Tietze und Elice Freer.

Neben Spaß und Bewegung freuen wir uns ganz besonders über einige hilfreiche Nebeneffekte. Anfängliche Disziplinlosigkeiten haben die Kinder während des Turniers abgelegt und sind zu zwei richtigen Mannschaften zusammengewachsen. In den letzten Spielen ist der eine für den anderen gelaufen, sie haben sich abgewechselt und alle waren heiß darauf, mitzuspielen. Ein besonderes Beispiel ist



Mit Freude und viel Einsatz sind wir immer am Ball.

Was haben die Weltmeisterschaft im Fußball 2006 in Deutschland und der KIDO-CUP 2009 in Wetzlar gemeinsam?

Richtig. Sie bringen sportbegeisterte junge Menschen dazu, großartige Leistungen zu zeigen und sich mit vielen Gleichgesinnten darüber zu freuen.

Noch steht die Kiste mit den Fußbällen im Flur der Verwaltung; es fehlen auch noch ein paar T-Shirts mit dem Aufdruck „Kann ich dir helfen?“, aber ansonsten sieht man auf den ersten Blick nichts mehr von dem großen Fest über die Pfingstfeiertage im Kinderdorf in Wetzlar.



268 Personen: Kinder, Jugendliche, Betreuerinnen und Betreuer aus 17 Kinderdörfern Deutschlands waren zu Gast in Wetzlar.

Der Tradition folgend hatte das Kinderdorf beim elften Kinderdorfturnier im Caritas Kinderdorf Irschenberg den Wanderpokal entgegen genommen

und sich bereit erklärt, das Turnier 2009 auszurichten. Wir ahnten, was auf uns zukommt. Das heißt, sich darüber Gedanken zu machen, was für

ein Programm könnten wir anbieten? Wo finden wir geeignete Sportstätten? Wo können wir die Gäste unterbringen? Wie viele und welche Getränke brauchen wir? Wer kümmert sich um die Sauberkeit auf den Toiletten? Gibt es Kaffee und Kuchen? Wie lang dauert ein Streetballspiel? Und... und und....

Ein Jahr für die Vorbereitungen kann sehr kurz sein! Also legten wir los. Die Jugendherberge in Wetzlar wurde als Unterkunft für die Gäste gebucht, der Sportplatz angemietet, Einladungen verschickt, Rückmeldungen registriert, Turnierplanung erstellt, Getränke geordert, Besprechungen einberufen und immer wieder neue Arbeitslisten erstellt.

Im Frühjahr wurden dann die Fußball- und Basketballteams zusammengestellt und erste Trainingsspiele absolviert. Wir merkten, wie die Spannung stieg – auch bei uns – dem Organisationsteam. Und es gab auch Situationen, die uns an den Rand der Verzweiflung

brachten: 14 Tage vor Turnierbeginn teilte der Sportplatzeigner mit, dass er den Sportplatz doch am Samstagnachmittag braucht und drei Tage vor dem Turnier war der Basketballkorb weg.

Aber am Freitag vor Pfingsten war dann doch alles fertig und wir konn-



ten alle angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Jugendherberge willkommen heißen.

Ab 7:15 Uhr lief am Samstagmorgen der minutiös ausgearbeitete Fototerminplan wie am Schnürchen und um 8:45 Uhr waren alle Fußballturnierteilnehmer auf dem Sportplatz. Oberbürgermeister Wolfram Dette, unser geschäftsführender Vorstand Dr. Wolfram Spannaus, der Hauptsponsorvertreter Herr Stollwerk und sogar unser Ehrenvorsitzender Dietrich Brüggemann haben das Turnier bei strahlendem Sonnenschein pünktlich um 9:00 Uhr eröffnet. Der Wettbewerb lief dann so reibungslos, wie er begonnen hatte. Es war beeindruckend, wie die Kinder und Jugendlichen zuerst „ihre“ Teams anfeuerten und wenn sie ausgeschieden waren, dann feuerten sie die anderen Mannschaften an.

„Das hier ist ja noch schöner als die Weltmeisterschaft“, äußerte ein 10jäh-

riger Teilnehmer. Um 17:15 Uhr standen dann die Sieger fest, aber genau genommen gab es eigentlich nur Sieger. Es war ein äußerst fairer Wettkampf.

Nach dem verdienten warmen Abendessen ging es mit einem sehr spaßigen Wettkampf weiter; dem Menschenkickerturnier; 5 Teilnehmer pro Mannschaft;

zwei Spieler aus der jüngeren Altersgruppe, zwei Spieler aus der älteren Mannschaft; in der Mannschaft musste mindestens ein Mädchen mitspielen und ein Betreuer. Es war ein Riesengaudi unter Flutlicht und um 23:00 Uhr traten die Teilnehmer, viele hundemüde, den Heimweg in die Jugendherberge an.

Am Sonntagmorgen durften sich die Kinder und Jugendlichen in zwei Altersgruppen im Streetball messen. Gespielt wurde 3 gegen 3. Auch hier gab es keine groben Fouls sondern eine wunderbare, motivierende Atmosphäre. Der KIDO-Cup fand seinen Höhepunkt in der Siegerehrung mit vielen strahlenden Gesichtern. Für das passende Rahmenprogramm sorg-

ten die Tanz- und Trommelgruppe des Kinderdorfs, die „Smiling drumcakes“ und die „Tanzflöhe“, die einen riesen Applaus erhielten.

Das durchweg sonnige Wetter sorgte dafür, dass auch der gemeinsame Grillabend genossen werden konnte. Die vielen, vielen Helfer - an dieser Stelle noch mal ein dickes Lob an all unsere Mitarbeiter und ehrenamtlichen Helfer der Serviceclubs - konnten dann mit den Teilnehmern feiern.

Ein toller Schlusspunkt wurde durch ein professionell arrangiertes Feuerwerk gesetzt. Ich bekomme heute noch Gänsehaut, wenn ich mich an die Situation erinnere, als Teilnehmer nach dem Feuerwerk riefen: „Danke Wetzlar, danke!“

Mittlerweile haben mich bereits einige Kinder gefragt: „Wann ist denn wieder so ein toller KIDO- Cup?“

Wir hoffen 2010 – vor der Weltmeisterschaft!!

*Waltraud Kirchner,
Bereichsleiterin, Kinderdorf Wetzlar*



ALBERT-SCHWEITZER-FAMILIENWERK HOLT „GOLDENE GÖRE“ NACH SACHSEN-ANHALT

„Mitmischen macht stark“ im Europapark Rust ausgezeichnet

„Mitmischen macht stark“ – das Beteiligungsprojekt der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke – erhielt am Samstag, den 9. Mai 2009, im Europa-Park Rust die begehrte „Goldene Göre“ 2009. Sie wird vom Deutschen Kinderhilfswerk verliehen und soll das Engagement von Kindern und Jugendlichen hinsichtlich der Gestaltung ihrer Lebenswelt honorieren und unterstützen. Dieser in seiner Art einzigartige und höchst dotierte Preis in Deutschland wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unterstützt. 120 Projekte hatten sich um die Auszeichnung beworben. Eine Kinderjury und eine Erwachsenenjury ermittelten gleichberechtigt die Preisträger. Zur feierlichen Verleihung waren über 300 Gäste und Prominenz aus dem gesamten Bundesgebiet angereist.

„Mitmischen macht stark“ hat eine wichtige Botschaft: Man muss aktiv sein und mitmischen, wenn man etwas erreichen möchte! „Die Kinder und Jugendlichen haben sich in ihrer Stadt eingemischt und für sich etwas erreicht. Eine tolle Erfahrung, mit Politik so direkt in Berührung zu kommen“,



sagte Harald Glöckler, Modeprinz und Botschafter des Deutschen Kinderhilfswerks in seiner Laudatio bei der Verleihung. „Ich bin unheimlich stolz auf Euch, dass Ihr gezeigt habt, wie auch junge Menschen so große Sachen bewegen können, wenn man sich zusammen stark macht!“, so Glöckler mitreißend. Der dritte Preis ging an die Schülerfirma Sonnenschein-Catering und Seniorenservice nach Bremen, der zweite Preis an das

Nürnberger Projekt "Straße der Kinderrechte". Und dann hieß es „Die Goldene Göre 2009 geht an 'Mitmischen macht stark' und das Albert-Schweitzer-Familienwerk Sachsen-Anhalt“. Nadine F., Julia H. und Nadine S., die Erzieherin Kathleen Braune und Projektleiter Tobias Raschke waren mehr als überrascht: „Das ist eine riesige Auszeichnung für uns und das Projekt. Das hätte ich niemals gedacht.“ (Schülerin Nadine S., 16, Zerbst) „Ich

finde das Mitmisch-Projekt hat uns geholfen, ein paar Dinge zu ändern, die uns nicht gefallen haben. Ich bin stolz, das wir es geschafft haben und



wir somit auch was bewegen konnten.“ (Azubi Nadine F., 16 Magdeburg) „Ich glaube, wir machen wieder ein Mitmisch-Forum. Alle Kinder und Jugendlichen im Familienwerk können ihre Vorschläge einbringen. Dann stimmen wir darüber ab.“ (Schülerin Julia H., 14, Zerbst).

Tobias Raschke,
Familienwerk Sachsen-Anhalt

Fotos mit freundlicher Genehmigung des Deutschen Kinderhilfswerkes.

Nadine S. (16 Jahre) erzählt von dem Tag, an dem wir die „Goldene Göre“ bekamen:

Ich bin etwa um 7.30 Uhr aufgestanden. Kathleen, unsere Erzieherin, hat mir meine Haare schick gemacht und langsam merkte ich, dass bei mir der Puls stieg. Um 09:30 Uhr kamen wir in der Lobby vor dem Veranstaltungssaal im Europa-Park an und ich habe erstmal etwas getrunken, um die Aufregung zu dämpfen.

Die Verleihung begann Punkt 10:00 Uhr. Dann ging Ingo Dubinski auf die Bühne und moderierte die gesamte Show. Der Saal war rappellvoll. Wir wurden auf die Bühne gebeten. Ich ging mit weichen Knien die Treppe hinauf und war vom Rampenlicht und dem Blitzlicht der Fotografen geblendet. Wir schauten uns die Filme an, Julia und Nadine F. beantworteten die gestellten Fragen und wir gingen wieder von der Bühne.

Danach hat uns ein Clown (ich weiß jetzt nicht, wie er heißt) bei Laune gehalten. Klatschen und uhhhh. Ich kam fast gar nicht mehr raus aus dem Lachen. Dann ging es an die Preisverleihung. Ingo Dubinski sagte: „... und die Erstplatzierten sind... (Pause) ... das wird uns Harald Glöckner sagen, aber vorerst kommen nochmal Cool J zu uns auf die Bühne.“ Cool J hat noch einen Remix getanzt. War das spannend!

„Der 1. Platz geht an das Mitmisch-Forum, Sachsen Anhalt!“ Ich jubelte innerlich! Geschafft! Wir gingen auf die Bühne

und nahmen den Preis entgegen. Ich kann Euch sagen, die „Goldene Göre“ ist ziemlich schwer! Dann wurden wir mit Golfautos abgeholt und zum „Blue Fire“ gefahren, um nochmal Pressefotos zu machen.

Wir hatten dort quasi eine VIP-Behandlung. Wir brauchten nicht anzustehen, wurden durch den Hintereingang geschleust, also „vorgedrängelt“. Das „Looping“ war spitze. Wir bekamen extra Nebel. Nachdem wir unten angekommen waren, riefen einige „Nochmal fahren“. Also ging die Fahrt von Neuem los. Die Leute, die dort angestanden hatten, waren mehr als aufgebracht, aber mir hat das irgendwie total gefallen.

Danach habe ich mich noch mit Emie van de Meiklokjes unterhalten. Ich fand sie supernett. Nachdem wir uns umgezogen hatten, sind wir Mittag essen gegangen. Bei mir gab es Pizza und Tiramisu. Schließlich sind wir noch bis 16 Uhr im Europa-Park gewesen. Als wir zurück fuhren, bin ich im Auto gleich eingeschlafen. Dann gab es belegtes Baguette zum Abendbrot an einer Raststätte. Ich kam 23.20 Uhr in Zerbst an und war hundemüde. Ich bin erschöpft, aber glücklich eingeschlafen. Glücklicherweise, dass unser Mitmisch-Forum doch Anerkennung bekam und wir mit zwei schönen Tagen im Europa-Park Rust und dem Preisgeld belohnt wurden.

NEUES KINDERPARADIES IM ALBERT-SCHWEITZER-KINDERHAUS KERB Zuhause im Dschungel

Was tut sich da im Keller? Als die Kinder im Albert-Schweitzer-Kinderhaus Kerb einen ersten Blick in ihr neues Tobezimmer im Keller werfen durften, war das Staunen groß: Ein richtiger Dschungel mit jeder Menge Flora und Fauna an den Wänden. Affe, Tiger, Panda, Kea, Papagei und eine leuchtende Schlange. Und mitten im Dschungel befinden sich große Stoffbananen, sechs Kletterseile als Lianen und eine Schaukel als Vogelnest.

Dazu zwei große Würfel zum Klettern, ein Trampolin, eine Sprossenwand und ein ausrangiertes Sofa. Einfach wunderbar! So ein tolles Geschenk.

Alle Erwachsenen, die mit den betreuten Kindern im Kerbhaus in Kontakt stehen, haben gemalt, genäht und gewerkelt. Fleißige Hände hatten die Kinderdorfeltern, die Erzieherin und der psychologische Fachdienst. Ein echtes Gemeinschaftswerk also, dieses neue Dschungelzimmer. Natürlich ist es spielstabil, auch wenn die Kinder Kräfte messen. Hier kann man einfach alles: herumtoben, sich verstecken, jemanden erschrecken, streiten, Frieden schließen mit sich und den anderen, kuscheln... Die Kinder verbringen seitdem in ihrem Dschungel



viele Stunden. Es ist einfach herrlich, sich so richtig auszutoben und die eigene Kraft zu spüren. Spontan sein und sich so verhalten, wie man sich gerade fühlt. Für Kinder mit Erfahrungen von Missbrauch und Gewalt ist das Dschungelzimmer ein wichtiger Erlebnisraum.

Das gesamte Kinderhaus Kerb ist für diese Kinder ein ideales Refugium, um wieder Kraft und Mut für das Leben zu schöpfen. Es wurde speziell für die Erfordernisse einer heilpädagogischen Einrichtung erbaut und ausgestattet. Die betreuten Kinder wohnen mit den Kinderdorfeltern unter einem Dach. Neben den Kinderzimmern, Wohnzimmer und einer großzügigen Küche verfügt das Haus über eine Werkstatt, einen Bastelraum sowie einen weite-

ren Hobbyraum. Häufig bringen Kinder auf Grund schlimmer Erlebnisse unterschiedliche Verhaltensauffälligkeiten mit. Hier werden sie akzeptiert, wie sie sind. Sie finden ausreichend Bewegung, vielseitige Spielräume, Kontakt zu Natur und Tieren in ländlicher Umgebung und Möglichkeiten, ihre Kreativität zu entfalten.

Natürlich wird auch im Kerbhaus nicht den ganzen Tag nur gespielt und getobt. Je nach Alter und Möglichkeit helfen alle Kinder im familiären Alltag mit. Es gibt genug Aufgaben beim Tischdecken, Einkaufen oder Kochen. Und dann sind da ja auch die täglichen Hausaufgaben zu festen Zeiten zu erledigen. Aber wenn Toben erlaubt ist, fällt auch das konzentrierte Lernen leichter. „Wenn die Kinder aus ihrem Dschungel kommen, sind sie viel gelassener und entspannter“, sagt Kinderdorfmutter Maren Halle-Krahl.

Die therapeutische und heilpädagogische Arbeit spielt sich eben hier meist nicht im Therapieraum und in der Einzelstunde ab. Eine besondere Rolle übernehmen das bewusst gestaltete Umfeld und Menschen, denen die Kinder im familiären Alltag vertrauen können. Diese intensive Betreuung ist nur möglich, wenn uns Spender regelmäßig unterstützen.

*Heiner Koch,
Familienwerk Bayern*

STERNTALER

Jede Spende zählt. Und jede Unterstützung für die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen ist wertvoll. Sehr herzlich bedanken wir uns bei unseren treuen Freunden und Förderern. Stellvertretend stellen wir einige Spendenaktionen vor.

Schülerband der Anne-Frank-Realschule Montabaur spendet

Diez: Ein tolle Idee: Die Schulband der Anne-Frank-Realschule in Montabaur veranstaltete ein Benefizkonzert zugunsten des Familienwerks. Nun besuchten einige der jungen Musiker mit ihrem Lehrer Thomas Heinrich unsere Jugendhilfeeinrichtung. Dieses Mal überbrachten sie den Erlös des Abends. Einen stattlichen Betrag hatte die Band mit ihrer Veranstaltung eingespielt. Danke!

Dresdner Köche und Perfetto schälen Spargel

Dresden: Eine Benefiz-Spargelschälaktion des Vereins „Dresdner Köche 1872 e.V.“ gemeinsam mit der Feinkostabteilung „Perfetto“ im KARSTADT-Haus in Dresden erbrachte eine große Spende für das Kinderdorf in Sachsen. Das Spendengeld wird für einen Kriechtunnel auf dem Außengelände des neuen Kinderdorfhauses in Dresden eingesetzt.

Die EMW filtertechnik spendet

Diez: Geschäftsführerin Gerlinde Weyl-



Drache überreichte gemeinsam mit ihren Kindern Kevin und Kerstin sowie mit Enkelin Phoebe eine Spende ihres Unternehmens. Die Überbringer der Spende freuten sich, eine Einrichtung vor Ort unterstützen zu können, die Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen weiterhilft.

Sooo ein Käse

Bad Tölz: Das Käsefestival war ein voller Erfolg. Der Landtagsabgeordnete Martin Bachhuber versteigerte beim ersten Käsefestival in Bad Tölz wie ein Weltmeister einen Käse nach dem anderen. Die Käse wurden von den Standbesitzern gespendet. Wir danken sehr herzlich der Veranstalterin Susanne Hofmann, Martin Bachhuber und allen, die mitgeholfen haben. Respekt und Dank!



Martin Bachhuber (MDL) und Heiner Koch (rechts im Bild) bei der Versteigerung

Sponsoren unterstützen Kinderdorf-Cup

Ein besonderes Dankeschön vom KIDO-CUP 2009 gilt unseren Sponsoren, u. a. dem Hauptsponsor GeckoLogic, dem Wassersponsor Westerwaldquelle, den Heimteamsponsoren Sparkasse Wetzlar und Hanau sowie dem Lions Club Wetzlar und den aktiven Helfern der Serviceclubs: Round Table 86 Wetzlar, Old Table 86/80 Wetzlar und der Rotaract Club Gießen.

Auch bei den Mitarbeitern des ASK Wetzlar möchten wir uns ganz herzlich für die tolle Unterstützung bedanken. Sie alle haben dazu beigetragen, den Kindern und Jugendlichen ein unvergessliches Erlebnis zu schenken.

Theater spendet für Familie



Hermannsburg: Der Verein „HermannsburgTheater“ e.V. hat für eine Familie, die ambulant betreut wird, gespendet. Das ist ein finanzieller Segen für eine Familie mit einem schwerkranken Kind und vielen teuren Sonderausgaben. Die Scheckübergabe zeigt die Vorsitzende des Vereins, Frau Hakelberg und Gisela Eschment, betreuende Sozialarbeiterin im Familienwerk in Niedersachsen.

Musikalische Spende

Oberbayern: Der Erlös des traditionellen Benediktbeurer Adventsingens in Oberbayern wurde von der Stoabachmusi kürzlich übergeben. Über einen stolzen Betrag durfte sich der Geschäftsführer Heiner Koch freuen. Den jungen Spendern wünschen wir noch viel Freude mit Ihrer Musik.



Geburtstagsgeld vom Landrat

Mit einem Scheck reiste der Landrat Friese zum Familientreff in die Waldsiedlung nach Groß Schacksdorf. Zu seinem 60. Geburtstag hat er das Geld bei seinen Gratulanten zugunsten des Familientreffs gesammelt. Die Koordinatorin der Einrichtung kommt bei der Scheckübergabe ins Schwärmen, wenn sie an die Wünsche denkt, die sie demnächst für die Besucher des Treffs erfüllen kann.

Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer e.V.

Am Festungsgraben 1 • 10117 Berlin • Telefon: (030) 20 64 9117

Albert-Schweitzer-Kinderdorf e.V. in Baden-Württemberg

Wolfgang Bartole
Margarete-Gutöhrlein-Straße 21
74638 Waldenburg
Tel.: (0 79 42) 91 80-0

Albert-Schweitzer-Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Heinz Merkel
Wilhelmstraße 61 • 17438 Wolgast
Tel.: (038 36) 20 69 71

Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V.

Heiner Koch
Höfen 9 • 82549 Königsdorf
Tel.: (080 46) 18 75 2 - 0

Albert-Schweitzer-Familienwerk Nordrhein-Westfalen e.V.

41334 Nettetal-Kaldenkirchen

Albert-Schweitzer-Familienwerk Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.

Gundula Neukirchen
Rosenstraße 30 • 65582 Diez
Tel.: (064 32) 508 573

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.

Cornelia Piekarski
Weiter Blick 46 • 14089 Berlin
Tel.: (0 30) 362 30 44

Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Sachsen e.V.

Frank Richter
Großenhainer Straße 138
01129 Dresden
Tel.: (03 51) 317 9192

Albert-Schweitzer-Familienwerk Brandenburg e.V.

Manuela Krawietz
Bergstraße 18 • 03130 Spremberg
Tel.: (035 63) 59 41 88

Albert-Schweitzer-Familienwerk Sachsen-Anhalt e.V.

Sabine Weiß
Ziegelstraße 12-14 • 39261 Zerbst
Tel.: (039 23) 740 415

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V.

Rosie Steuber • Geleitstraße 66
63456 Hanau • Tel.: (061 81) 27 09 19

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Thüringen e.V.

Michael Lomb
Unter dem Berge 6 • 99097 Erfurt
Tel.: (0700) 2255 275 33

Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V. in Niedersachsen

Jörg Grabowsky • Jahnstraße 2
37170 Uslar • Tel.: (055 71) 92 43 127

Albert-Schweitzer-Familienwerke gibt es auch in Polen, Russland, Rumänien und auf den Philippinen. Besuchen Sie uns im Internet:

www.albert-schweitzer-verband.de